

# Wenn Irmis mit dem Paulchen flirtet

Tierischer Besuch im Altenheim St. Benedikt – Welpen lassen Herzen der Bewohner höher schlagen

Von Laura Lugbauer

Aufregung herrscht im Altenheim St. Benedikt in Waldesruh. Denn die Senioren haben Besuch. Diesmal aber nicht von Freunden, Kindern oder Enkeln, sondern von Queen, Paul, Sima und Lyra. „Besuch aus der Hundeschule“, so das Motto des Nachmittags, soll Abwechslung in den Alltag der älteren Herrschaften bringen.

Nachmittag im Seniorenheim. Im Aufenthaltsraum sitzen etwa 30 Bewohner aller Stationen im Halbkreis. Einige schauen mit starrem Blick, in ihren Gesichtern kann man nicht lesen, wo sie in ihren Gedanken gerade sind. Andere unterhalten sich leise, sehen auf, wenn wieder ein Nachzügler seinen Rollator in den Raum schiebt.

Am Rand stehen die Stars des Tages schon in Startlöchern, beschnuppern sich gegenseitig, ihre Herrchen, wedeln mit dem Schwanz. Nur ein paar Monate alt sind die vier Hunde, und alle sind im Training in der „Doggy School“ von Daniela Endres. Pinscher-Dame Lyra und Mischling Paul scheinen sich schon angefreundet zu haben. Sie beschnuppern sich, sie rangeln. Der Blick eines Mannes bleibt an ihnen hängen. Ein Leuchten blitzt in seinen Augen auf. Lächelnd fixiert er die Vierbeiner, dann senkt er den Kopf und schaut auf seine Armbanduhr. Wann geht's denn endlich los?

Die letzte Heimbewohnerin schiebt ihre Gehhilfe in den Raum, steuert direkt auf die Welpen zu. „Mei, sind die schööön“, ruft sie, „Ich hab früher selber einen Hund gehabt.“

Los geht's mit einer Vorstellungsrunde, bei der sich der Mischling Paul als Publikumsliebbling herauskristallisiert. Alle Senioren sind jetzt ganz bei der Sache.



Der Liebling der Senioren war Paul. Heimbewohnerin Irmis Böcklein (77) fachsimpelt mit seinem Herrchen Andreas Gutsmidl (28).

– Foto: Jäger

Dann gibt's Leckerlis. Daniela Endres macht die Runde mit einer kleinen Plastiktüte. Wer die Hunde füttern will, darf sich bedienen. „Nein, die kosten nichts“, beruhigt sie lachend eine ältere Dame. „Gut, dann nimm' ich schon welche“, erwidert diese und greift beherzt zu. Golden Retriever Sima marschiert mit Frauchen Manuela Farhangi als erste los. Wie eine Laola-Welle breitet sich ein Leuchten auf den faltigen Gesichtern aus, wo immer

sie vorbei kommt. Auch die anderen drei machen dann ihre Runde, man beschnuppert sich neugierig. Einige nehmen die Tiere auf den Arm und lieblosen sie. „Am Hals kraulen mag sie ganz gerne“, weist Daniela Endres eine Seniorin an. Ihr Sitznachbar lacht: „Des mog i a!“

Heimleiterin Andrea Grasmeier freut sich, dass der tierische Besuch ankommt. „Gerade an De-

menz oder Schlaganfall erkrankte Senioren reagieren schon sehr gut auf Tiere. Die werden dadurch lockerer“, erklärt sie. Dann wird sie abgelenkt. „Super“ lacht sie plötzlich. Mit einer Mischung aus Freude und Ungläubigkeit schaut sie zu der Bewohnerin, die gerade mit Pinscher Lyra scherzt. „Kaum zu glauben, die Dame ist sonst sehr verschlossen“, staunt sie. Von Verschlossenheit gibt es tatsächlich keine Spur, die Seniorin wirkt ge-

löst, lacht und füttert den Hund.

Wo gerade kein Vierbeiner ist, unterhält man sich angeregt. „Du hast a an Hund ghabt?“ ruft ein Mann am Rand des Halbkreises der weißhaarigen Dame neben ihm zu. Er scheint nicht mehr so gut zu hören. Die Antwort geht im Getöse unter. „Wos? An Dackl?“ ruft der Mann weiter. Jetzt hebt auch seine Sitznachbarin die Stimme: „Na! An Husky...“